

Hildesheimer Domschatz in der Met zu sehen

Unter dem Titel „Mittelalterliche Schätze aus Hildesheim“ zeigt das Metropolitan Museum of Art (Met) in New York ausgewählte Stücke aus dem Domschatz des Bistums. Die Reliquienschreine und Gusswerke „gehören zu den erlesensten existierenden Werken aus dem Mittelalter“, sagte Met-Direktor Thomas P. Campbell bei der Eröffnung.

Benefizkonzert der Regensburger Domspatzen

Am Sonntag, 20. Oktober, 20.00 Uhr, gastieren die Regensburger Domspatzen unter der Leitung von Domkapellmeister Roland Büchner in der Pfarrkirche St.



Lambertus in Bad Schönborn (Mingolsheim). Sie singen dann zu Gunsten der Außenrenovierung der Pfarrkirche. Karten gibt es bei der Touristeninformation Bad Schönborn, Tel. (0 72 53) 9 43 10.

Kulinarische Orgelfahrt: Noch Plätze frei

Im Rahmen des Festivals „Orgel-Herbst“ gibt es eine kulinarische Orgelfahrt, unter anderem mit vier Orgelpräsentationen. Die Tour führt entlang des Oberrheins nach Rastatt, Waldkirch und Karlsruhe. Es gibt noch Plätze am 26. Oktober und 2. November. Info: Tel. (0 72 54) 2 03 39 11, mail@orgelherbst.de



Fotos: Kramer (2), Pa. privat

Ein Ursprung von Kunst – unter mehreren. Die Wandmalereien in der Höhle von Chauvet, Südfrankreich (Nachbildung). Die Reichenauer Künstlertage beschäftigten sich diesmal mit einem grundlegenden Thema.

Der Wiege der Kunst auf der Spur

Die Reichenauer Künstlertage befassten sich mit den Ursprüngen von Kultur

Höhlen in Schwaben und Südfrankreich zeigen Jahrtausendealte Malereien. Hatten sie eine religiöse Bedeutung oder rein praktischen Nutzen? Über diesen und andere Anfänge von Kultur diskutierten christliche Künstler am Bodensee.

Von Thomas Kramer

Was ist Kunst und wer hat eigentlich damit angefangen? Knapp 70 Künstler aus den Bistümern Freiburg und Rottenburg-Stuttgart haben sich darüber im Kloster Hegne am Bodensee ausgetauscht. Sie sind Mitglieder der Gemeinschaft Christlicher Künstler – einem Zusammenschluss von Kunstschaffenden, die sich mit Glaubensfragen befassen. Im Zentrum der seit Jahrzehnten etablierten Reichenauer Künstlertage standen fünf Vorträge namhafter Wissenschaftler. Sie führten die Anwesenden von den Anfängen der Kultur vor 40 000 Jahren bis hin zur Gegenwart.

Dabei sprachen die Organisatoren bewusst von „Ursprüngen

der Kunst“ – denn darüber, wann und wie Kunst erstmals entstanden ist, gibt es eine Fülle an Meinungen und Theorien. Michael Kessler, verantwortlich für die Tagung und Vorsitzender des Kunstvereins der Diözese Rottenburg-Stuttgart, erklärte: „Die Geschichte der Kunst ist nicht so geradlinig, wie häufig angenommen. Das zeigt die neueste Forschung. Nicht alle archäologischen Objekte die kein Werkzeug sind, haben gleich eine religiöse Bedeutung.“

Die Deutung liegt oft im Auge des Betrachters

An drei Tagen erlebten die anwesenden Kunstschaffenden einen Querschnitt der Geschichte. Von der Schwäbischen Alb mit ihren Höhlenmalereien als „Geburtsort der Kultur“, ging es über archäologische Romanliteratur („Archäofiction“) zur Suche nach dem ältesten Gottesbild. Zusätzlich lernten die Anwesenden die „Wiege der Baukultur“ in Göbekli Tepe in der heutigen Türkei kennen. Einen Übergang in die Moderne schaffte ein Vortrag zu einem Kunstprojekt bei der diesjährigen „documenta“ in Kassel. Hier wurden Zelte aus Beton als Kurzzeitbehausung für verschiedene Protestgruppen zur Verfügung gestellt.

Mit ihren unterschiedlichen Themen und Ansätzen zeigten die Vorträge vor allem eines: Was Kunst ist oder nicht, liegt letztendlich im Auge des Betrachters. Wenn Künstler, Archäologen oder Historiker ein Fundstück

Preisverleihung

Im Rahmen der Künstlertage endete auch die Ausstellung „Auferstehung“ im Kloster Hegne. Die anwesenden Kunstschaffenden hatten seit April Werke zum Thema ausgestellt (siehe **Konradsblatt** 13/2013).

Zwei Objekte fanden besonderen Anklang bei Besuchern und Kreativen. „Gefunden“ von Elena Schmidt aus Hildrizhausen (Foto) gewann den Publikumspreis. Am Adriastrand in Kroatien hatte sie ein aus Treibgut geformtes Kreuz gefunden und bearbeitet – eine Art von Auferstehung.



Den Künstlerpreis gewann Carola Faller-Barris aus Freiburg mit dem Werk „Entbindung“. Das aufgebrochene und teilweise verbundene Ei soll Leid, Tod, Leben und Auferstehung in einer neuen Weise darstellen.

Beide Künstlerinnen waren sichtlich berührt über die Auszeichnung. „Da werde ich zur Feier des Tages mit meinem Mann essen gehen“, meinte Carola Faller-Barris.



„So nahmen wir uns vor, die, die gerne lesen, zu unterhalten.“

2. Makk. 2,25

Buchhandlung Herder & Thalia
Kaiser-Joseph-Str. 180 • 79098 Freiburg
Tel. 0761/28282-0

Thalia.de
Herder

betrachten, finden sie womöglich sehr unterschiedliche Erklärungen darüber was es sein könnte.

Es lässt sich also nicht mit Sicherheit sagen, wann und wo genau Kunst entstanden ist. Ob die ersten Menschen überhaupt Kunst so verstanden haben, wie wir es heute tun, ist ebenfalls

nicht überliefert – gut möglich, dass sie vielleicht für rein praktische Zwecke gedacht war oder Kunst und Religion eine enge Einheit bildeten.

In jedem Fall lasse sich aus der Geschichte viel lernen, betonten Teilnehmer der Künstlertage. Sie inspiriere zu Neuem. Dabei

verbindet sie der Wunsch sich religiösen Fragen auch mithilfe der Kunst zu nähern. Zum Abschluss gab ihnen der Spiritual des Klosters Hegne, Peter Stengele, noch eine Botschaft auf den Weg: „Verstehen Sie die Geschichte, aber schaffen Sie immer wieder Neues, noch nicht Dagewesenes.“



Fünf Vorträge legten die Basis für die Diskussion der Teilnehmer. Unser Foto zeigt Michael Kessler (rechts) bei der Ankündigung des Vortrags von Professor Bernhard Lang. Er sprach zu den ältesten Gottesbildern.

Konradsblatt – Bücher des Monats

Die meistverkauften religiösen Titel im Erzbistum Freiburg

- 1 (1) Papst Franziskus, „Mein Leben, mein Weg“, Gespräche mit Jorge Mario Bergoglio, Freiburg 2013, 224 Seiten, 19,99 Euro.
- 2 (4) Erwin Teufel, „Ehe alles zu spät ist – Kirchliche Verzagtheit und christliche Sprengkraft“, Herder Verlag, Freiburg 2013, 176 Seiten, 14,99 Euro.
- 3 (–) „Bruder Papst. Anekdoten und Episoden“, St. Benno-Verlag, Leipzig 2013, 112 Seiten, 9,95 Euro.
- 4 (2) Hubert Wolf, „Die Nonnen von Sant’Ambrogio. Eine wahre Geschichte“, Verlag C. H. Beck, München 2013, 544 Seiten, 24,95 Euro.
- 5 (9) Iris Rohmann, Schwester Jordana, „Auf einen Tee in der Wüste: 11 000 Kilometer bis Jerusalem“, rororo, Reinbek 2013, 288 Seiten, 12,99 Euro.
- 6 (–) Stefan Kiechle, „Jesuiten. Zwischen Klischee und Realität“, Topos Verlag, Gütersloh 2013, 128 Seiten, 8,90 Euro.
- 7 (–) Thomas Laubach (Hg.), „Kann man Gott beleidigen? Zur aktuellen Blasphemie-Debatte“, Herder Verlag, Freiburg 2013, 224 Seiten, 12,99 Euro.
- 8 (5) Paul Josef Cordes, Manfred Lütz, „Benedikts Vermächtnis und Franziskus’ Auftrag. Entweltlichung – eine Streitschrift“, Herder Verlag, Freiburg 2013, 320 Seiten, 14,99 Euro.
- 9 (3) Benedikt XVI., Franziskus, „Lumen fidei – Licht des Glaubens“, St. Benno-Verlag, Leipzig 2013, 120 Seiten, 5 Euro.
- 10 (10) Klaus Mertes, „Verlorenes Vertrauen. Katholisch sein in der Krise“, Herder Verlag, Freiburg 2013, 224 Seiten, 19,99 Euro.



Dank Papst Franziskus gibt es ein neues Interesse an den Jesuiten: Das Buch von Stefan Kiechle geht darauf ein, Platz 6.

Neu auf Platz 7: Der Band geht auf die Blasphemie-Debatte ein.



„Bücher des Monats“ ist eine gemeinsame Initiative des **Konradsblattes** und folgender Partnerbuchhandlungen: **Bernhardus Buchhandlung**, Mannheim; **Buchhandlung Herder & Thalia**, Freiburg; **Buchhandlung Homburger und Hepp**, Konstanz; **Klosterbuchhandlung Beuron**, Beuron; **Stephanus Buchhandlung**, Karlsruhe.

Hörprobe Jazz

Dieses Mal geht es wieder ins umfangreiche SWR-Jazzarchiv. Kurt Edelhagen, preußisch in seiner Probenarbeit und musikalisch dem Klangideal eines Stan Kenton verpflichtet, sorgte 1954 mit seinem Orchester für Furore. Mit Joachim-Ernst Berendt und seiner Konzertreihe „Jazztime Baden-Baden“ führte es der 1920 Geborene und 1972 Versorbene zu höchstem Ansehen. Es galt in den 1950er-Jahren nicht ohne Grund als die beste Big Band Deutschlands. Die CD enthält vier Studioaufnahmen



„Big Bands Live: Orchester Kurt Edelhagen“ – Jazzhaus (SWR music/Arthaus Musik) # 101 718 (Vertrieb Naxos Musik).

aus Baden-Baden. Dazu kommen fünf Konzertaufnahmen der Pianistin Mary Lou Williams (bis auf einen Titel) nur mit der Rhythmusgruppe des Orchesters aus dem Freiburger Paulussaal und neun Konzertaufnahmen von der Mustermesse in Basel. Dort wirkte auch das „Fräuleinwunder“ Caterina Valente, 1953 von Kurt Edelhagen entdeckt, mit. Rund 68 Minuten mitreißende Musik mit tollen Solisten, erstklassigen Arrangements und sehr gut klanglich aufbereitet. Sie sind eine wunderbare Erinnerung an die große Zeit des Jazz der 1950er-Jahre, die auch heute noch Begeisterung bei Alt und Jung auszulösen vermag.

Michael van Gee

Hörprobe unter: **Konradsblatt online**